

INTERVIEW

„Wir schminken uns unterwegs“

Der Rosenmontagszug in Eschweiler bei Aachen gilt als drittgrößter Deutschlands. Eingeladen sind auch die Pfälzer Guggelucke aus Rülzheim. Deren Tour-Manager Andreas Oudotte sprach mit „Marktplatz regional“-Redakteur Holger Heitmann über den Reiz, dort zu spielen, aber auch über den Aufwand, dort mit allen Musikanten und Instrumenten hinzukommen.

Die Pfälzer Guggelucke traten schon in Frankreich oder bei der Bundesgartenschau auf. Ist der bevorstehende Umzug in Eschweiler noch besonders? Ja, das ist eines von mehreren Highlights! Wir waren auch schon in Belgien und sind regelmäßig als Repräsentanten des Landkreis Germersheim beim Rheinland-Pfalz-Tag. Beim Rheinland-Pfalz-Tag 2010 haben wir unserem Ministerpräsidenten eine Bass-Trommel geschenkt, die er auch sofort ausprobierete.

Wie hat er sich gemacht?

Er hat sich gut eingepasst. Mit etwas Rhythmusgefühl und viel Spass kann man leicht bei uns mitspielen. Der Rest kommt dann fast von alleine. Wir suchen immer neue Mitspieler.

Nach Eschweiler werden etwa 40 Ihrer Musikanten unterwegs sein. Wie wird das aussehen?

Um 4.30 Uhr treffen wir uns in Kandel, verladen unsere Instrumente und fahren los. Da unsere Mitglieder etwa aus Wörth, Hördt, Landau, Rülzheim und auch aus dem Badischen kommen, ist Kandel der Mittelpunkt. Wir schminken uns unterwegs im Bus, weil wir vor Ort gleich in die Aufstellung gehen. Eingeladen hat uns die KG Röthgener Garde, die uns bei der ein oder anderen Veranstaltung gesehen hat und den Umzug mit anderen Karnevals-Gesellschaften ausrichtet. Der geht bis etwa 18 Uhr, danach machen wir uns auf den Rückweg. Am Dienstag geht es um 7 Uhr weiter nach Herxheim.

Haben Sie eine Station für den Auftritt oder laufen Sie beim Umzug mit? Wir laufen mit und spielen, dafür haben wir eigens Wagen mit Rädern für die Schlagzeuger und unsere Granitblocks gebaut. Die Bass-Trommeln werden von den Spielern mit speziellen Rückengurten getragen. Für mich ist das etwas einfacher.

Sie spielen Posaune, organisieren aber auch alle Auftritte. Ein aufwändiges Ehrenamt?

Ja, wir spielen während des ganzen Jahres, auch bei Hochzeiten, Geburtstagen, Firmenfesten. Leider müssen wir viele Anfragen absagen, da wir nicht überall sein können. Am Rosenmontag hätten wir bei drei Umzügen spielen können.

Entschieden haben Sie sich für Eschweiler. Waren Sie am Rosenmontag schon einmal dort?

Nein, wir waren an diesem Tag immer anderswo im Einsatz. Bei diesem Umzug aber haben wir uns gesagt, da müssen wir dabei sein. (Foto: frei)

Zwischen Himmel und Hölle



Am Anfang standen viele Engel auf der Bühne, zum Schluss nur noch Teufel. Unter dem Motto „Zwischen Himmel und Hölle“ lief das rasante Programm des Frauenfachsings am Freitagabend in der ausverkauften Bellheimer Festhalle ab. Zwei „schräge Vögel“ berichteten über das Ortsgeschehen. Die Damen des evangelischen und katholischen Frauenbunds treten alle zwei Jahre mit einer neuen Show auf. Männern ist der Zutritt verboten, nur Ehemänner und Söhne der Mitwirkenden bedienen die weiblichen Gäste. Michaela Städtler und Irene Schwöbel moderierten. „Der Erlös kommt einem sozialen Zweck in der Region zugute“, sagte Städtler. Auch die letzte Vorstellung am heutigen Mittwoch sei ausverkauft. (mjn/Foto: Mameili)

Kleinkunst, richtig verstanden

BELLHEIM: Ein langer Abend bei der Offenen Bühne – Zum vierten Mal in der Kulturwerkstatt

VON HOLGER HEITMANN

Zum vierten Mal fand die Offene Bühne in Bellheim statt, die Ende 2011 in Hördt keine Spielstätte mehr hatte. Alexander Entzinger und Kai Ahnung laden ihre ohne Gage spielenden Gäste nun einmal im Monat in die Kulturwerkstatt des Bellheimer Kulturvereins ein.

Vor allem die Abwechslung haben ihnen gefallen, meinen Zuschauer und Zuhörer anschließend. Die Moderatoren der Offenen Bühne in der Bellheimer Kulturwerkstatt machen es gleich zu Anfang vor: Kabarettist Alexander Entzinger spielt im Stile des prominenten Kollegen Hagen Rether virtuos und selbstvergessen Klavier, während Kompagnon Kai Ahnung an das für den großen Mann zu niedrige Mikro tritt. „Kleinkunst hat hier wohl jemand falsch verstanden“, meint er lässig, das Publikum jöhlt zum ersten von vielen Malen an diesem Mittwochabend.

Kulturverein-Vorsitzender Rainer Becki kamte die Offene Bühne bereits aus Hördt, so wurde man sich fast an einem einzigen Abend einig: Entzinger stieß zufällig in Bellheim auf das Haus in der Karl-Silber-nagel-Straße, und spielte dem gerade anwesenden Becki etwas auf dem Piano vor. Der war angetan: „Das ist genau die Kultur, die wir fördern wollen.“ In dem großen Raum im Kulturwerkstätten-Erdgeschoss mit dem schönen Parkettboden gebe es unter der Woche kaum Veranstaltungen.

„Der Raum ist größer als in Hördt“, sagt Kai Ahnung, „der ist schwieriger zu bespielen“. Voll ist es trotzdem geworden, Entzinger freut sich, alte Stammgäste aus Hördt und neue aus Bellheim zu entdecken. Auch die Bellheimer lassen sich zu einer Reminiszenz an die alte Wirkungs-Kulturstätte hinreißen: „Hör(d)t, hör(dt)“, brüllen sie vor jedem neuen Auftritt.

Gast-Kabarettistin Anita M. Amberg lässt es ruhiger angehen, setzt bei ihrem Parforceritt durch die Bibel-Geschichte eher auf An- und Umdeutungen. Bei ihr wollte eigentlich



Offenes Mikro: Kai Ahnung moderiert und gibt das Wort an Puppi Puppina, die sich als Stimmungskanone mit naheem Kontakt zum Publikum erwies (oben).



FOTOS: HEITMANN

Adam den Apfel essen, es anschließend aber freilich nicht gewesen sein. Zum Toben bringt Puppi Puppina alias Tanja Kasper alias prolige, freizügige Krankenschwester Tanja K. die Leute in Saal, wenn sie von ihren Tagesabschnittsgefährten erzählt oder einen Mann im Publikum fragt: „Erinnerst du dich noch an die Zeit, als die Krankenschwestern so kurze Röcke hatten?“ Der antwortet prompt: „Ja, das hat mich aber nicht interessiert, da war ich vier Jahre alt.“ Inszeniert oder improvisiert? Man weiß es nicht.

Es ist auch nicht wichtig. Kai Ahnung moderiert, indem er es schafft, immer wieder auf die Themen Singles und Internet zurückzukommen und behauptet auf Anfrage, das sei eine Eingabe direkt vor der Show gewesen. „Ich singe das A1-Lied“, sagt Entzinger zu Ahnung in der Pause. „Wann machst du das?“, fragt der. „Jetzt gleich“, ist die Antwort. Der Dynamik tut diese rasante, spontane Abfolge gut. Dass das auch Fehler nach sich zieht, kommt beim Publikum gut an, den lautesten Applaus gibt es, als ein Sänger den Text vergisst.

Tritt er allein auf, kommen nicht so viele Leute, meint Matthias Häfele aus Freiburg.

Warum er immer wieder extra aus Freiburg herkomme, wisse er auch nicht so genau, meint Häfele lächelnd. Aber wenn er allein auftritt, kämen nicht so viele Menschen und hier könne er manches Lied austreten. Ein Honorar gibt es nur aus dem am Ende herumgereichten „Kulturbeutel“, in dem allerhand Spenden landen, immerhin sind die Getränke für die Künstler frei und einige Alben verkauft Häfele auch. „Nur 7 Euro?“, fragt ein Käufer, „so preiswert?“

Das Bellheimer Publikum an diesem Abend ist dankbar, man merkt es am Klatschen und Rufen nach und auch während der Auftritte. Bernd Hartmann fuhr 40 Kilometer aus Bruchsal und fand die Anreise nicht weit. In seinem Ort habe die Kultur-Einrichtung Schlachthof dicht gemacht und Entzinger habe er mal bei einem Auftritt gesehen.

Irmi Heemann ist zu Fuß hier und beim Auftritt richtig mitgegangen: „Als Bellheimer muss man diese Nähe nutzen“. Gabi Reinkensmeier hat ein Faible für jiddische Musik, insofern dürften Youkali und Harper ihre Favoriten sein. Aber sie sagt: „Alle hatten ihre Instrumente drauf, es war eben sehr abwechslungsreich.“

Von der Mickey-Maus zur Gäsemälgerin

TOLLITÄT PRIVAT: Gardetanz-Trainerin Kathrin Hamburger ist nun auch Kuhardts Karnevals-Frontfrau



Fürs Leben und für eine Kampagne: 2011 heiratete Kathrin Hamburger ihren Dominik, das Gäsemälger-Amt ist aber zeitlich begrenzt. FOTO: FREI

KUHARDT. Kathrin Hamburger ist in der Dynastie der Kuhardter Gäsemälger die dritte Frau. Der Vorsitzende der Kulturgemeinde Walfried Hoffmann hatte sie im Oktober des vergangenen Jahres gefragt, ob sie das Amt annehme. Ohne zu überlegen, habe sie spontan zugesagt, sagt die gebürtige Kuhardterin, deren Hobby das Tanzen ist.

Mit neun Jahren stand Kathrin Hamburger 1994 zum ersten Mal als Mickey-Maus der Kindertanzgruppe des Musikvereins in Kuhardt auf der Bühne. Seitdem ist sie aktiv dabei, wenn es ums Tanzen geht. Schon seit einigen Jahren betreut sie die Gäsemälgergarde und die Schautanzgruppe. Zwischendurch tanzte sie auch in Germersheim und Böhl, wobei es vor allem in Böhl fast schon professionell zugeht. Immerhin wurde sie mit der Böhler Garde Pfalzmeisterin.

Wegen ihres Berufs ist die Diplom-Wirtschaftsinformatikerin dort nicht mehr aktiv. Sie konzentriert sich jetzt ganz auf das Tanzen bei der Kuhardter Fasnacht. Ehemann Dominik unterstützt ihr Hobby, auch wenn er anders als seine Gattin kein Vollblutfasnachter ist.

Doch er ist immer dabei, wenn Hamburger und ihre Mädels einen Auftritt haben. Sie hat, was die Gäsemälgertradition angeht, schon vorgeübt.

Als sie nämlich vergangenes Jahr heiratete, sagte sie bei ihrem Jungesellinnenabschied zu, beim Schmugglerfest in Leimersheim Kuhardter Gäsemilch zu verkaufen, für die ersatzweise Eierlikör ausgeschenkt wurde. Mit ihr im Gäsemälgerkostüm war die Nachfrage groß, berichtet sie. Den Leimersheimern gefiel das offenbar so sehr, dass sie auf der Bühne als Gäsemälgerin vorgestellt wurde. Das war beste Werbung für die Amtsübernahme.

Kathrin Hamburger gilt in Kuhardt als eine echte Sympathieträgerin.

Als sie bei der „Blauen Nacht“ dem Publikum vorgestellt wurde („Marktplatz regional“ berichtete), hielt sich die Überraschung im Saal in Grenzen, auch wenn es nur eine richtige Vorhersage gab. Kathrin ist nämlich in ihrem Ort eine echte Sympathieträgerin, die jeder kennt und schätzt wegen ihres großen Engagements in

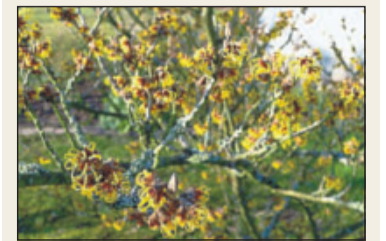
der Kuhardter Fasnacht. So hatte sie selbst noch vor ihrer Inthronisierung einen Auftritt. „Nervös war ich schon“, gesteht sie, „doch es war einfach nur schää“, berichtet sie voller Stolz, jetzt Gäsemälgerin zu sein. Begeistert war sie von dem Showprogramm, das ihrer Inthronisierung vorhergehend und für das im Wesentlichen Silke Bauchhenß verantwortlich war.

Toll findet sie auch, dass ihre Garde sie als Gefolgschaft in Gäsemälgerkostümen begleitet. Das gibt Stimmung, ist sich Kathrin Hamburger sicher. Auch wenn sie schon einige auswärtige Auftritte hatte und noch Antrittsbesuche bei Verbandsbürgermeister Reiner Hör und Landrat Fritz Brechtel anstehen, Höhepunkt bleiben für sie die „Bunten Abende“ in Kuhardt. Das sind für sie richtige Heimspiele, wenn sie ihrem Publikum die Kuhardter Gäsemilch offerieren kann und ihre Garden von ihr einstudierte Tänze vorführen. (jba)

INFO

In unserer Serie wagen wir einen Blick hinter die Kulissen der närrischen Hofstaaten und stellen die Tollitäten in ihrer persönlichen Umgebung vor.

PFLANZE DER WOCHE



Hat angeblich magische Früchte: die Zaubernuss. FOTO: KLEINER

... ist die Zaubernuss, deren Gattung sechs Arten umfasst. Die hauchdünnen Blütenblätter, die je nach Witterung von Dezember bis März erscheinen, vertragen bis zu zwölf Grad Frost. Als einzeln stehende Gehölze können sie bis zu vier Meter hoch werden. In Vorgärten und Parks sind sie auch in der Region zu finden. Ihren Früchten wird eine gewisse Zauberkraft angedichtet und Wünschelrutengänger benutzen ihre Zweige. (pkl)

Haben Sie auch eine besondere Pflanze? Teilen Sie sie dem „Marktplatz regional“-Team unter 06341 929414 mit oder mailen Sie an marktsuedpfalz@rheinpfalz.de.

GERMERSHEIM

Germersheim: Kurse für Basteln und Steuererklärung

Neue Kurse der Kreisvolkshochschule (KVHS) beginnen ab Montag, 27. Februar. An diesem Tag ist der erste Termin für einen „Lehrgang zur Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen“, also Tagesmüttern und -vätern. Er findet statt im Goethe-Gymnasium, Saal 184, jeweils montags und mittwochs, von 18.30 bis 21.45 Uhr, und zusätzlich an vier Samstagen. Die 92 Unterrichtsstunden an 19 Terminen kosten 170 Euro. Einen Vortrag über „Jahreszeitliches Basteln“ gibt es am Dienstag, 28. Februar, von 19 bis 21.15 Uhr im Germersheimer Seminarraum der KVHS in der Ritter-von-Schmauß-Straße. Er kostet 12 Euro. 6 Euro für Kindertagespflegepersonen. Die „Einkommenssteuererklärung am PC mit Elster“ wird am Donnerstag, 1. März, im EDV-Raum der KVHS in der Bismarckstraße 6 erklärt. Der Vortrag geht von jeweils 19 bis 21.15 Uhr an vier Terminen und kostet 50 Euro pro Person zuzüglich Arbeitsmaterial. Einen Rechtsvortrag zu „Mahnung, Urteil, Zwangsvollstreckung“ gibt es im Goethe-Gymnasium, Saal 181, am Donnerstag, 1. März, von 19.30 bis 21 Uhr. Er kostet 10 Euro. Ein Seminar zum Thema „Mind Mapping“ mit der „Einführung und praktischen Anwendung einer kreativen Arbeitsmethode“ gibt es im Seminarraum der KVHS am Samstag, 3. März, von 9.30 bis 18 Uhr. Es kostet 45 Euro zuzüglich Arbeitsmaterial. „Extravaganter Silberschmuck“ wird in einem Tageseminar im Werkraum 3 der Geschwister-Scholl-Realschule plus hergestellt. Es findet statt am Samstag, 3. März, von 10 bis 17 Uhr und kostet 30 Euro zuzüglich der Materialkosten. Anmeldungen bei der KVHS-Geschäftsstelle in der Bismarckstraße 6, per Telefon unter 07274 53382 oder per Internet auf www.kreisverwaltung.de/kvhs (red)

Sondernheim:

Rosenmontagsparty

Die Gymnastikgruppe Sondernheim (GGS) feiert ihre Rosenmontagsparty ab 20 Uhr in der Sondernheimer Tullahalle. Erstmals sind DJ Erich und DJ Skyflyer dabei. Die Tanzgruppen der GGS wollen mit ihren Choreografien Stimmung machen. Das Team der GGS-Bar schenkt aus. Einlass ist ab 19 Uhr, der Eintritt kostet 7 Euro an der Abendkasse. Weitere Infos auf www.ggs-sondernheim.de. (red)

Germersheim: „Pantastische“ Faschingsnacht

Mit einem für sie ungewöhnlichen Faschingsprogramm tritt die Sängerin Isa Reinspach-Troubat am Sonntag, 19. Februar, in der Germersheimer Weinstube Pan in der Klosterstraße 2 auf. Statt gefühlvoller Balladen, wie mancher sie von der Künstlerin kennt, hat sie für Fasching alte deutsche Schlager eingeübt. Mit Liedern wie „Er hat ein knallrotes Gummiboot“ und „99 Luftballons“ präsentiert Isa Ohrwürmer, die so bekannt sind, dass jeder sie mitsingen kann. Neben Songs der 1960er- und 1970er-Jahre wird die Musikerin Stücke von Marlene Dietrich und Lale Anderson singen. Die Gäste sind eingeladen, in einem typischen Outfit der alten Schlagerzeit zu kommen. Schlechter Geschmack mit knalligen Farben ist laut Gastgeber bei der Kleiderordnung angesagt. Das Schlagerfestival mit dem Namen „Pantastische Faschingsnacht“ startet um 19.30 Uhr in der Vinothek Brennerie Pan. Der Eintritt ist frei, Reservierungen sind unter Telefon 0176 38175780 täglich außer montags ab 17 Uhr möglich. (red)